

Medienpädagogische Kompetenz in der Schulsozialarbeit

12.12.2021

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Seite 1

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Fragestellungen

1. Welche Aufgaben und welche Ziele kann Schulsozialarbeit in der Beratung mit digitalen Medien unter den Herausforderungen der Extremsituation „Pandemiemaßnahmen“ verfolgen?
2. Wie kann Medienpädagogik zur Zielerreichung der Schulsozialarbeit beitragen?
3. Was benötigen Fachkräfte, um Menschen bei ihrer Mediennutzung unterstützen zu können?
4. Welche Kriterien muss privatsphäreschützende Software für Bildungsbedarfe und Beratung erfüllen und welche gibt es?
5. Wissen – Können – Haltung: Ein Handlungskonzept für die Mediennutzung in der Schulsozialarbeit

Gliederung

1. Aufgaben Schulsozialarbeit
2. Benachteiligte Jugendliche und Mediennutzungsverhalten
3. Medienpädagogik und Schulsozialarbeit
4. Ausgangslage, Herausforderungen und Strategien
5. Tools und Methoden

Aufgaben Schulsozialarbeit

- junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern,
- dazu beizutragen Bildungsbenachteiligungen abzubauen,
- Erziehungsberechtigte und Lehrer und Lehrerinnen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen,
- sowie zu einer schülerfreundlichen Umwelt beizutragen.

Basis:

- § 13 sowie in den §§ 11, 14 und 81 SGB VIII
- und im Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW: §§ 7 (sozialräumliche pädagogische Planung) , § 8 (Abstimmung mit Schulen und Kommunen, flexibel auf neue Entwicklungen in Lebenslagen reagieren)

Schulsozialarbeit und digitale Medien

Als selbstverständliche Bestandteile des Alltagsverhaltens Jugendlicher hat ihre Mediennutzung auch Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Medien können **als klassische Sozialisationsinstanzen** wirken beziehungsweise **als eigene Sozialisationsinstanz** angesehen werden. So gelten digitale Medien einerseits als **Teilaspekt sozialer Problemlagen**, **andererseits als bedeutsame Ressourcen**. vgl. mpfs 2017

vgl. Lauffer, Röllecke 2012, S.13

vgl. Vollbrecht 2014, S. 117f

vgl. Helbig 2016, S.20

Dabei pädagogisch Leitlinien: zwei zentrale Handlungskonzepte

- a. **die Lebensweltorientierung**
- b. **die Subjektorientierung**

Lebenswelttheorie (in der Pandemie...)

Fokus benachteiligte Jugendliche

Böhnisch: moderne Industriegesellschaft **löst** die Lebenswelten der freigesetzten Menschen einerseits strukturell bedingt **auf** und bietet ihnen auf der anderen Seite **keine sozialen Orte für Halt** und Sicherheit und lässt sie des weiteren damit allein (vgl. Böhnisch 2012, S.220 f.).

Analogie und Zuspitzung unter Pandemie-Bedingungen:

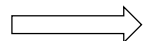
- **Auflösung /Unsichtbarkeit der lebensweltlichen Strukturen**
Schule/Freizeit/Sport/Hobby/Jugendzentren etc. – insbesondere für benachteiligte Jugendliche (!!)
wg. geringerem sozialen und kulturellen Kapital
- Somit **kaum soziale Orte für Halt und Sicherheit** in Ausnahmezeiten
- **Alleingelassensein**: in kritischen Phasen von Extremsituation für gesamtes soziales (benachteiligtes) Umfeld/ Familie; in Phase von Identitätsentwicklung, Coping, **evt Erfahrung von Gewalt, Isolation, Ohnmacht, ...**

Fortsetzung, Lebensbewältigung, nach Böhnisch

- Bedürfnisse: in den **Dimensionen Selbstwert, soziale Anerkennung und Selbstwirksamkeit** (vgl. ebd., S.21).
- Können diese Bedürfnisse des Selbst nicht auf gesellschaftlich konformen Wegen erlangt werden, **entstehen Hilflosigkeit und Ohnmacht, die kompensiert** werden müssen.
- Kritische Lebenssituationen, in denen „die bisher verfügbaren personalen und sozialen Ressourcen für die Bewältigung nicht mehr ausreichen“ (Böhnisch 2012, S.223), können dazu führen, **dass die innere Hilflosigkeit abgespalten wird.**

Äußerungen der abgespaltenen Hilflosigkeit:

- **antisozial nach außen und/oder selbstdestruktiv nach innen** (vgl. Böhnisch 2016, S.20 ff.).
- Abspaltungsdynamiken für gewöhnlich unbewusst, emotional aufgeladen und affektiv gesteuert ablaufen



Wie unterstützen?

Ziele der medienunterstützten Sozialarbeit

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Zu klärende Fragen:

- Wie verändert sich die Interaktion/Kommunikation/Beratung in unserem sozialpädagogischen Arbeitsfeld an der Schule?
- Wie kann ich Benachteiligte mit digitalen Medien erreichen?
- Welche technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen brauche ich?
- Wie kann ich Bildungsräume schaffen?
- Welche Tools werden verwendet, kann ich verwenden? Erreichbarkeit vs Datenschutz und Barrierefreiheit.

Digitale Ungleichheit

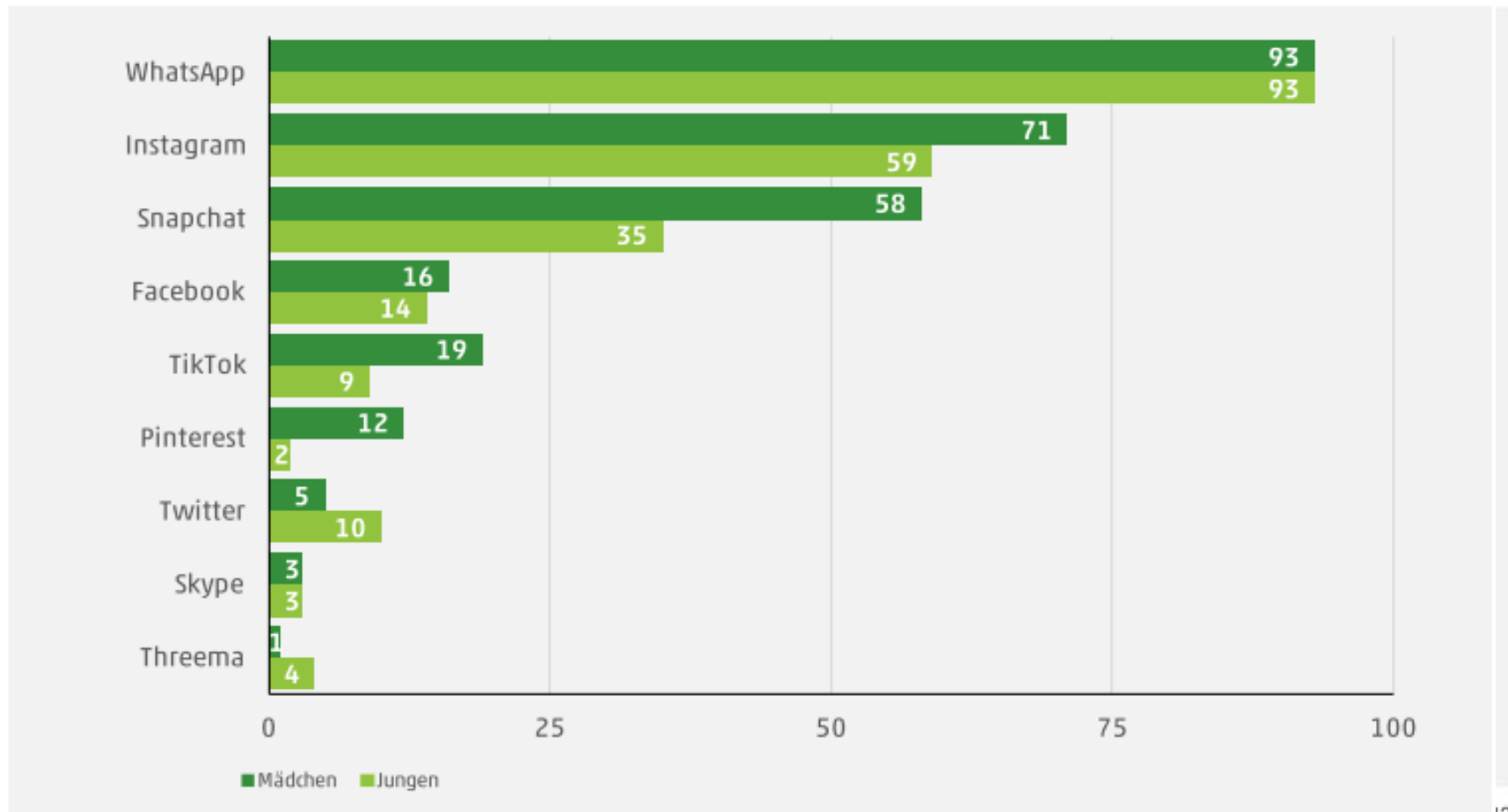
- **Digitale Spaltung (Zugangsmöglichkeiten zum Internet) und Digitale Ungleichheit (Unterschied in der Nutzung des Internet):** So beträgt der „Digital-Index“ aufgeschlüsselt nach Bildung für „geringere Bildung“ 43,4%, für „mittlere Bildung“ 56,4% und für „hohe Bildung“ 63,3% (ebd., S. 34). Darüber hinaus sind Personen mit geringer formaler Bildung unterdurchschnittlich häufig im Internet. (Quelle: D21-Studie 2014)
- **Wissensluft-Hypothese:** Vergrößerung des Wissensunterschieds: Bevölkerungsgruppen mit hohem sozioökonomischem Status mehr vom medialen Informationsangebot als Bevölkerungsgruppen mit niedrigerem sozioökonomischem Status. (Bonfadelli 1994)
- „In diesem Sinne geht es also um die **Überwindung bzw. Nivellierung von sozialer Ungleichheit als Inklusion angesichts ungleicher Ausstattungen mit ökonomischem, sozialem und kulturellem Kapital im bourdieuschen Sinne – und die Bedeutung, die digitale Medien** in diesem Zusammenhang in verschiedenen Kontexten Sozialer Arbeit haben können“ (vgl. Kutscher/Kreß 2019, S. 325)

Medien und benachteiligte Jugendliche

- Ähnlicher Medienbesitz
- Geringere Medienkompetenz
- Geringeres soziales und kulturelles Kapital
- Vulnerablere Lebenssituation
- Anfälligkeit für nicht-reflektierte mediale Einflüsse

Wichtigste Apps und Apps für Kommunikationsaktivitäten

Aktivitäten im Internet – Schwerpunkt: Kommunikation 2019
– täglich/mehrmals pro Woche –



Quelle: JIM 2019, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Besondere Relevanz von Datenschutz für benachteiligte Jugendliche

12.12.2021

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Seite 13

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Digitale Ungleichheit – neue Dimension: Exklusion durch Algorithmen

Digitale Ungleichheit (Hargittai 2003):

- First-level divide: unterschiedliche Zugangschancen zum Internet
- Second-level divide: Unterschiedliche Nutzungsweisen

Zero/Third level divide? Beurteilung und Strukturierung durch Daten und –verarbeitung
(Iske/Verständig 2019; Zorn 2017)

→ Benachteiligte werden durch Interneteinflüsse noch stärker benachteiligt (ICILS,
Initiative D21)

Nur die ohnehin bekannten aber problematischen Apps verbreiten hilft nicht weiter. Wir benötigen informative Listen!



Diagnose Depression durch Instagram Fotos!

Reece, Andrew G.; Danforth, Christopher M. (2017): Instagram photos reveal predictive markers of depression. In: *EPJ Data Science* 6, S. 1–15. DOI: 10.1140/epjds/s13688-017-0110-z.

Prof. Dr. Isabel Zorn
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soz

Vgl. zusammenfassend Benachteiligungen:
Zorn, Isabel (2021): Scoring – Konsequenzen für die
Bildung in demokratischen Gesellschaften. In: Harald
Gapski und Stephan Packard (Hg.): Super-Scoring?
Datengetriebene Sozialtechnologien als neue
Bildungsherausforderung. München: kopaed (Schriftenreihe
zur digitalen Gesellschaft NRW, 6), S. 227–243.

Medienpädagogische Kompetenz für SozialarbeiterInnen

12.12.2021

Prof. Dr. Isabel Zorn

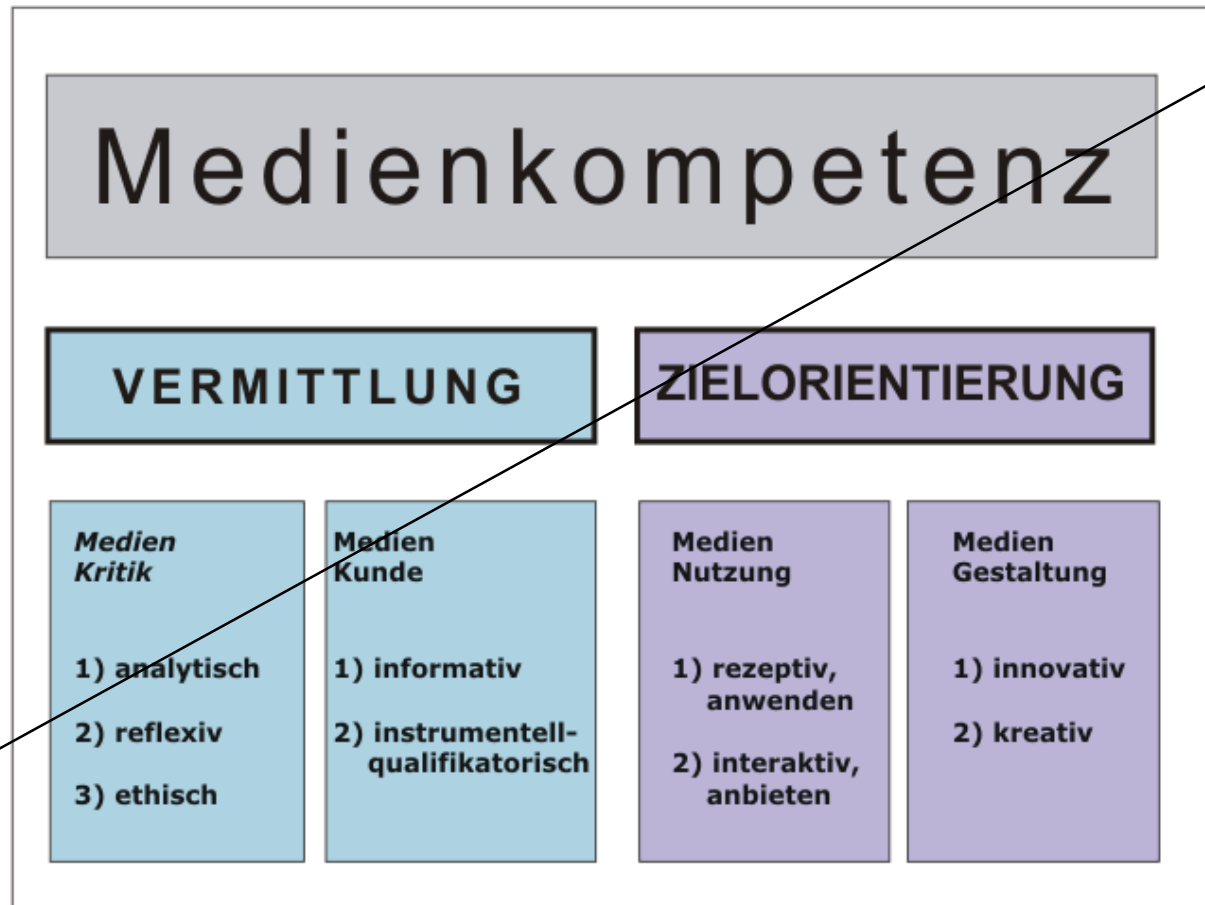
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Seite 17

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Medienkompetenz-Modell nach Baacke (1996)



Quelle: Von unbekannt - unbekannt, PD-Schöpfungshöhe, <https://de.wikipedia.org/w/index.php?curid=691813>

Was ist Medienpädagogik?

1. Übermäßigen Medienkonsum bei Jugendlichen eindämmen.
2. Aufklärung über Sucht von Sozialen Medien
3. Mit Jugendlichen Videos drehen über ihr Alltagsleben. Eigenes Musikvideo drehen, Soundaufnahmen, Videoclips, Singen.
4. Jugendlichen gute Software vorschlagen: Datensichere Alternativen zu WhatsApp; Jugendlichen erklären, wo und wie sie Nachrichten erfahren können – im Radio; bei tagesschau im TV, bei tagesschau.de im Internet, in der Bild-Zeitung?
5. Jugendlichen gute mediale Beschäftigungen vorschlagen. Was ist „gut“? Welche Spiele? Welche Apps? Welche Medienaktivitäten?
6. Interessen des Subjekts medial unterstützen (Recherchen, Kochanleitungen in YouTube...)
7. Eigenen Medieumgang versiert gestalten
8. Mit Adressat*innen Medien nutzen



1. Medienerziehung/Bewahrpädagogik
2. Medienerziehung
3. Handlungsorientierte Medienpädagogik
4. Medienkompetenzvermittlung Dimension Medienkunde
5. Medienkompetenzvermittlung: Dimensionen Medienkritik und –reflexion, Medienkunde, Mediennutzung, Mediengestaltung
6. Medienbildung
7. Medienkompetenz der Fachkräfte
8. Medienpädagogische Kompetenz der Fachkräfte

Medienpädagogische Kompetenz für Sozialarbeiter*innen

(Siller/Tillmann/Zorn 2020)

III. Ziele der Sozialen Arbeit

- Erkennen und Bewältigen von sozialen Problemen
- Förderung von Teilhabe, Partizipation und Chancengleichheit
- Unterstützung eines gelingenden Lebens
- Reduzierung von sozialer (auch digitaler) Ungleichheit

II. Analyse- und Handlungsebene

I. Grundlagen

1. Orientierungswissen über die mediatisierte Gesellschaft
2. Kenntnisse über Lebenswelten und Lebenslagen der Adressat*innen
3. Eigene Medienkompetenz der Sozialarbeiter*innen

Medienpädagogische Kompetenz für Sozialarbeiter*innen

(Siller/Tillmann/Zorn 2020)

III. Ziele der Sozialen Arbeit

- Erkennen und Bewältigen von sozialen Problemen
- Förderung von Teilhabe, Partizipation und Chancengleichheit
- Unterstützung eines gelingenden Lebens
- Reduzierung von sozialer (auch digitaler) Ungleichheit

II. Analyse- und Handlungsebene

4. Beurteilung und Auswahl von angemessenen Medien, Technologien und Methoden und Identifizierung von Themen für die Handlungsfelder

5. Gestaltung von medialen Bildungsräumen und Förderung von Medienkompetenz

6. Entwicklung des organisationalen Rahmens zur Ermöglichung von Medienkompetenz und Medienbildung in der sozialarbeiterischen Praxis

I. Grundlagen

1. Orientierungswissen über die mediatisierte Gesellschaft
2. Kenntnisse über Lebenswelten und Lebenslagen der Adressat*innen
3. Eigene Medienkompetenz der Sozialarbeiter*innen

Was ist das Ziel der Schulsozialarbeit, das mittels Medieneinsatz erreicht werden soll?

Ziele des Medieneinsatzes in SSA definieren

- „Kontakthalten!“ ggf. nicht ausreichend
- Beratung + Bildung? Implizite Medienbildung? Gesetzl. Vorgaben einhalten?
- Bildungs- und Reflexionsräume schaffen?

Medienpädagogik ist oft die Erlangung einer „kritischen Reflexivität“ (Tillmann/Helbig 2016, S. 318 ff.) gegenüber Medienprodukten, mitsamt Verstehen und kritisches Reflektieren von Strukturen, Gestaltungsformen und Wirkungsmöglichkeiten von Medien

- Zusätzlich: Ziel von medienbezogenen Bildungsprozessen: Entwicklung eines *reflexiven Selbstverhältnisses* (Scherr 2020, S. 248)

Ziel ist Reflexion von

- Selbst(wert)gefühl,
- identitätsstiftendes Selbstbewusstsein,
- ästhetischen, moralischen und politischen Überzeugungen,
- aktuelle Lebenspraxis
- Lebensentwurf (...)“ (ebd.).

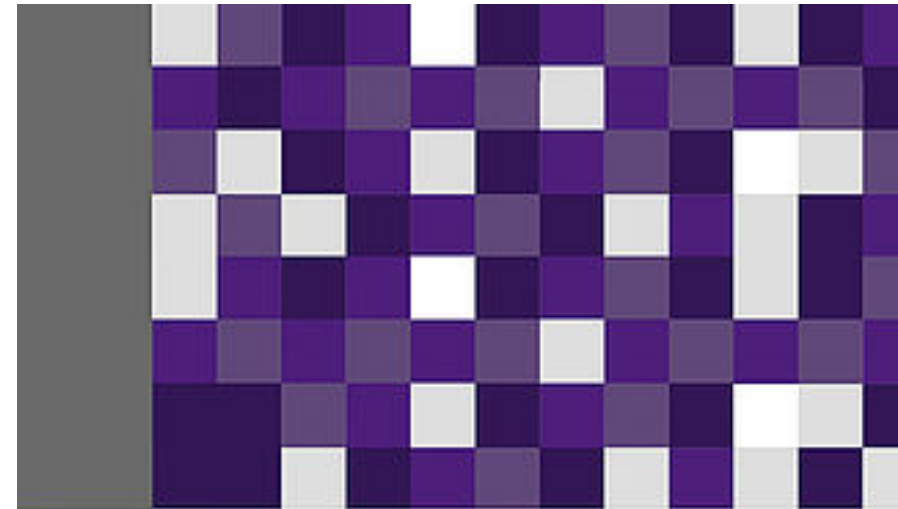
Durch ein Angebot non-direktiver alternativer Deutungs- und Handlungsoptionen

Medienbildung

- Mithilfe von medialer Kommunikation und Information lassen sich neue Kontakte, Ideen, Orte, und Zusammenhänge erschließen und ermöglichen so, die eigenen Bildungsmöglichkeiten und somit den Bildungsraum zu erweitern (Spanhel 2010).
- Mediale Bildungsräume gestalten: Die Aufgabe der Medienpädagogik kann nur darin bestehen, die individuellen Voraussetzungen und geeignete Rahmenbedingungen für die Erschließung dieser Handlungsspielräume zu schaffen. (Spanhel 2010)
- Bildung ist aus systemtheoretischer Sicht ein relationaler Begriff. Auf der Beobachterebene kommt es deshalb darauf an, welcher Beobachter bestimmte Lern- und Entwicklungsprozesse vor welchem individuellen, sozialen und kulturellen Hintergrund mit welchen Beurteilungskriterien als Bildungsprozesse qualifiziert. Je nach der Position des Beobachtens im Geflecht der Kontexte (z.B. als Mutter, Lehrer, Wissenschaftler oder Bildungspolitiker), kann er mit Bezug auf unterschiedliche Bildungsbegriffe sehr unterschiedliche inhaltliche Qualitätsmerkmale vertreten.

Kutscher, Nadia, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann und Isabel Zorn, Hrsg.
2019/20. *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung*. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa.

Kostenlos downloadbar bei Beltz!!



Nadia Kutscher | Thomas Ley |
Udo Seelmeyer | Friederike Siller |
Angela Tillmann | Isabel Zorn (Hrsg.)

Handbuch

Soziale Arbeit und Digitalisierung

Inhalt

Einleitung – Hintergrund und Zielsetzung des Handbuchs <i>Nadia Kutscher, Thomas Ley, Udo Seelmeyer, Friederike Siller, Angela Tillmann, Isabel Zorn</i>	9
Teil I: Disziplinäre Perspektiven	17
Wissenschaft- und Technikforschung: Erklärungspotenziale für die Digitalisierung der Sozialen Arbeit <i>Florian Eßer</i>	18
Mediatisierung als Konzept für eine Analyse von Sozialer Arbeit im Wandel der Medien <i>Friedrich Krotz</i>	30
Medienpädagogik und Soziale Arbeit – kongruent, komplementär oder konträr im Umgang mit Digitalisierung und Mediatisierung <i>Bernward Hoffmann</i>	42
Ein sozialpädagogisches Remmideggi mit Digitalisierung? <i>Georg Cleppien und Jana Hofmann</i>	58
Teil II: Gesellschaftliche Entwicklungen und Diskurse	75
Zur Zukunft der Arbeit in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft in der Digitalisierungsära <i>Michaela Evans und Josef Hilbert</i>	76
Veränderte Lebenswelten im Zuge gesellschaftlicher Digitalisierungsprozesse <i>Angela Tillmann</i>	89
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in digitalisierten Lernwelten <i>Dieter Spanhel</i>	101
Digitale Ungleichheiten im Kontext Sozialer Arbeit <i>Stefan Iske und Nadia Kutscher</i>	115
Digitale Technologie zwischen Überwachung, sozialer Kontrolle und Fürsorge <i>Nikolaus Lehner</i>	129

Ausgangslage, Herausforderungen und Strategien

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Besondere Anforderungen: Bildungseinrichtungen und SozArb an Messengerkommunikation

- DSGVO-konform
- Für Schulen müssen nicht nur telekommunikationsrechtliche, sondern auch schulrechtliche Aspekte beachtet werden, die auch die Inhalte einer Kommunikation betreffen und deren Veraktung sowie Erstellung auf privaten Geräten.
- Kommunikationsbedarfe
- Heterogenität/Inklusion/Geräteausstattung
- Alter
- Freiwilligkeit und Einwilligung in Nutzung
- Organisationsebene



Fragestellung: Was folgt daraus für Kriterien an digitale Kommunikation?

Ausgangslage: Bildungseinrichtungen und Soziale Arbeit

- Fehlende verlässliche Information für praktikable Kommunikations-Software trotz hohen Bedarfs
- Anspruchsvolle Recheresituation
- Fehlende Konzepte für die Etablierung datensicherer Software in Bildungsinstitutionen (Forum Privatheit und selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt 2014; Digitalcourage e.V. o.J.)
- Bedarfe für datensichere Kommunikation und Software im Bildungskontext steigen
- Überlassung der Problematik an Mitarbeiter*innen – Rechtsübertretungen!
- Weitere Rechte/Verordnungen außer Telekommunikation müssen im institutionellen Kontext beachtet werden (Schulrecht)
- Curricula: Keine verpflichtende medienpädagogische Ausbildung für Fachkräfte (Zorn/Tillmann/Kaminski 2014; Imort/Niesyto 2014)

Wachsende Kommunikationsbedarf in Soziale Arbeit

- Orientierung an Lebenswelt (an Kommunikationsweisen)
- Mobilität
- Streetwork
- Erreichung vulnerabler Gruppen (obdachlose Menschen, Menschen ohne Festnetzanschluss, ohne Geld auf der SIM-Karte, familiäre Gewalt, Migrationsarbeit...)
- Teilhabe (z.B. in stationären Einrichtungen Jugend- / Behindertenhilfe, Mangel beschreibt Bosse et al. 2016)

Risiken

- Datentransfer, Weitergabe sensibler Daten, teilweise unwissentlich
- Überlassung von Daten für (predictive) Analytics mit unvorhersehbaren Konsequenzen (z.B. Depressionsdiagnostizierung anhand geposteter Instagram-Fotos) (Reece/Danforth 2017)
- Digitale Ungleichheit (Bos u. a. 2014; Klein/Pulver 2019, Iske/Kutscher 2020) (Initiative D21 e.V. 2018, S. 24)
- Informationsunsicherheit: Was müssen/dürfen Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen nutzen?
- Lernende alleine lassen.

Isabel Zorn, Jule Murmann,
Asmae Harrach-Lasfaghi



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Notwendigkeiten prüfen:

- a) DSGVO
- b) Weitere Prüfkriterien sind, ob Geheimhaltungen in der Kommunikation anfallen werden und ob Sozialdaten übermittelt werden: Gesetzliche Vorgaben zu Geheimhaltung, strafrechtlicher Schweigepflicht und Sozialdatenschutz (§ 203 Abs. 3, 4 Satz 2 Nr. 1 StGB sowie in Bestimmungen des § 80 SGB X)

- c) Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung notwendig?

Aktuelle Erhebung

12.12.2021

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Seite 33

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Digitale Kommunikation in der Sozialen Arbeit – was benötigen Sie? Studie der TH Köln.

<https://cryptpad.fr/kanban/#/2/kanban/edit/ILpAdkrtzpWi67o3Okb+jWLQ/embed/>

Interessantes Studiendesign bei Erhebungsmethode: schriftliche „Gruppendiskussion“ über datenschutzgerechtes Tool Cryptpad Kanban.

Lesen. Denken. Schreiben.

Eigene Sichtweise und Ideen reinschreiben: Was benötigt digitale Schulsozialarbeit?

Tools und Methoden

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Software, Bildung, Datenschutz und Schule. Das Bildungspaket.

<https://digitalcourage.de>



Digitale Selbstverteidigung

Anleitung zur Selbsthilfe

Kaum eine Woche vergeht, ohne dass neue Ungeheuerlichkeiten offenbart werden, wie Geheimdienste und Großkonzerne sich intimste Informationen über uns zusammenstellen. Und was macht unsere Politik? Wenn sie nicht gerade eigene Datensammelprojekte anstößt, trägt sie in keinsten Weise zum Schutz unserer Privatsphäre bei. Dann müssen wir uns wohl oder übel selbst schützen. Die gute Nachricht ist: Es gibt viele Möglichkeiten, sich selbst zu schützen. Und nicht alle davon sind aufwändig oder kompliziert.



Die Digitale Selbstverteidigung aktuell zu halten ist viel Arbeit. Unterstützen Sie uns mit einer [Spende](#) oder [Mitgliedschaft](#).

Prof. Dr. Isabel Zorn
Fakultät für Angewandte
Leiterin Forschungssch



Selbstverteidigung für Eilige

Du willst nicht, dass Dich Unternehmen

PC



Hier finden Sie Tipps zur

Mobil



Digitale Selbstverteidigung für

Übersicht

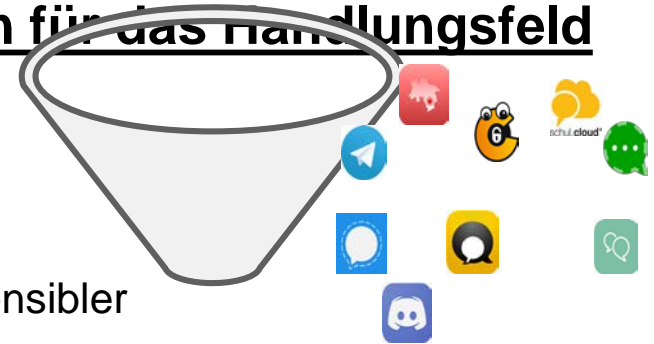
- a) Messenger
- b) Videokonferenzen
- c) Medienkompetenz
- d) Medienpädagogische Aktivitäten
- e) Methodische Anleitungen

a) Messenger:

(Kompetenz 4 – Medienauswahl für eigenes Handlungsfeld treffen)

Kompetenz 4.: Auswahl geeigneter Medien für das Handlungsfeld

Beispiel: Sichere Messenger



- Nicht empfohlen:
- WhatsApp: Weitergabe Adressdaten, Verarbeitung sensibler Metadaten, ab 16J
- Telegram: Keine transparenten Angaben, Chat zunächst ohne Verschlüsselung, ab 16J

Empfohlene Alternativen:

Europäische Server (DSGVO)

Alle mit Video- und Telefonfunktion:

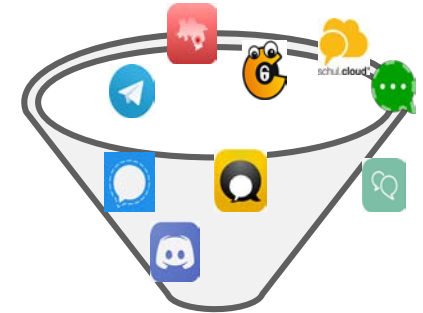
- **XMPP** – gratis, frei, Open Source, keine Telefonnummer erforderlich
- **Threema** (Schweiz, einmalig 4,-, keine Telefonnummer erforderlich)
- **Wire** (gratis, aber Telefonnummer erforderlich, ab 16J, Android 4.5 oder höher)
- **Ginlo** gratis, aber Telefonnummer erforderlich, ab 16J

Umstritten: Signal (Datenschutz, aber Server in USA: Patriot Act!), ab 16J



Ideal: eigener Server, eigenes Angebot

- eigener Server, eigenes Angebot
 - z.B. RocketChat
 - XMPP-Apps (Conversations, PixArt, Monal, Siskin, u.a.)
- Alternativen: gekaufte Angebote:
 - Threema, Threema Education, Ginlo, Schoolcloud, Ownchat <https://www.ownchat.de/> , u.v.a.



1 Conversations starten. "Nutze eigenen Provider" antippen.

2 Die eigene Jabber-ID (Chat-Adresse) und das Passwort eingeben. Keinen Haken bei "Neues Konto auf Server erstellen".

3 Avatar (Profilbild) auswählen und veröffentlichen. Dieser Schritt kann übersprungen und später nachgeholt werden.

4 "Neuen Kontakt anlegen" antippen. Jabber-ID deines Kontakts eintragen.

5 In das Nachrichtenfeld deine Nachricht schreiben und zum Absenden auf das Papierfliegersymbol tippen. Es erscheint die Jabber-ID und der OMEMO-Fingerabdruck deines Kontakts. Den Fingerabdruck mit deinem Kontakt abgleichen (bei einem Treffen oder per Telefon). Schalter nach rechts schieben, um den Abgleich zu akzeptieren. Den Fingerabdruck kannst du auch ohne Abgleich akzeptieren und den Abgleich später durchführen.

6 Ihr habt euch gegenseitig vertraut und könnt jetzt chatten! Das verriegelte Schloss zeigt an, dass ihr verschlüsselt kommuniziert.

7 Dein Kontakt erhält die Aufforderung, dich zu seinen Kontakten hinzuzufügen. Hat dein Kontakt dich zu seinen Kontakten hinzugefügt, erscheint bei ihm dein OMEMO-Fingerabdruck. Diesen gleicht er mit dir ab (bei einem Treffen oder per Telefon). Anschließend tippt dein Kontakt auf das Symbol mit dem Ausruufezeichen. Es erscheint ein Schalter, den dein Kontakt nach rechts schiebt, um deinen OMEMO-Fingerabdruck zu akzeptieren. Dein OMEMO-Fingerabdruck kann dein Kontakt auch ohne Abgleich akzeptieren und den Abgleich mit dir später durchführen.



Quelle: messtome, https://www.freie-messenger.de/dateien/conversations/Anleitung_Conversations.PD

Prof. Dr. Isabel Zorn
 Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
 Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

https://open.rocket.chat/

Immer:

- alle Nachrichten verschlüsselt,
- Veraktung möglich.
- Windows/Desktop-Integration möglich

Anrufe

- Videocalls

Bei eigenem Server zusätzlich:

- Keine Daten, keine Metadaten bei Dritten

The screenshot displays the Rocket.Chat web interface in a browser. The address bar shows the URL <https://open.rocket.chat/channel/123test123>. A blue banner at the top contains the text "Save your encryption password" and "Click here to view and copy your password." The chat area shows a list of messages with user avatars and names, including "Alexandr Solodov", "Vikas Ranjan", and "Vincent Vega". A sidebar on the left shows a list of channels, including "#123test123" and "#general". The Rocket.Chat logo is visible in the bottom left corner.

Threema oder Threema Education Work

3,50 Euro EINMALIG! Für immer nutzbar.
Chat, Anruf, Videocall,



Alternativ:
ThreemaEducation/Work

Träger zahlt einmalig 8 Euro pro Lizenz, kann diese vergeben an Klient*innen, wieder zurückholen, neu vergeben. Klient*innen können beruflich und privat mit anderen Threema-NutzerInnen kommunizieren, nicht nur innerhalb der Organisation.
Vorteil: Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung

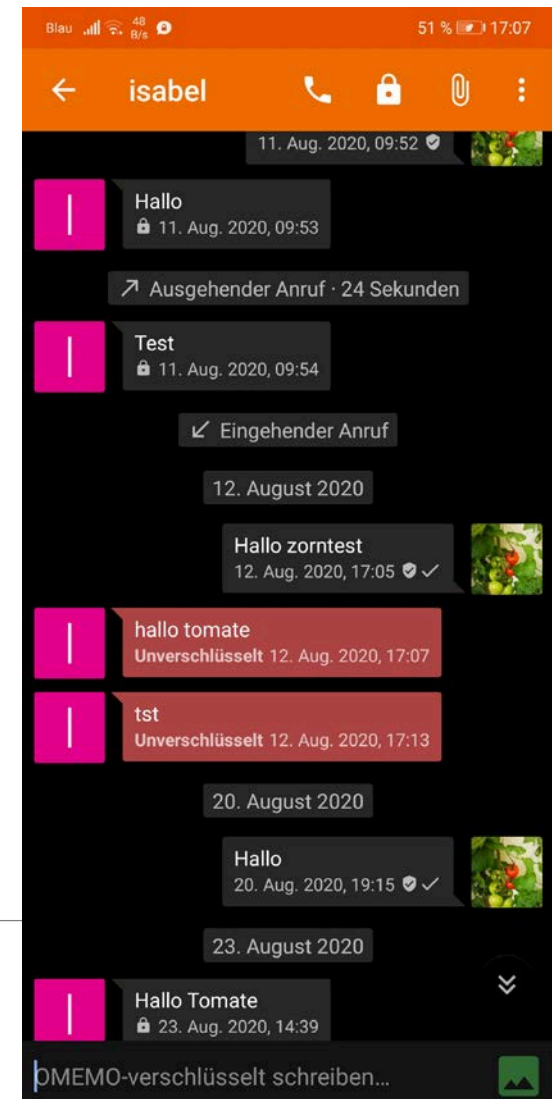
XMPP: hier Conversations/Conv6ations Träger kann kostenlos eigenen Server aufsetzen bzw hosten lassen!

Immer:

- alle Nachrichten verschlüsselt,
- Veraktung möglich.
- Windows/Desktop-Integration möglich
- Anrufe
- Videocalls

Bei eigenem Server zusätzlich:

- Keine Daten, keine Metadaten bei Dritten

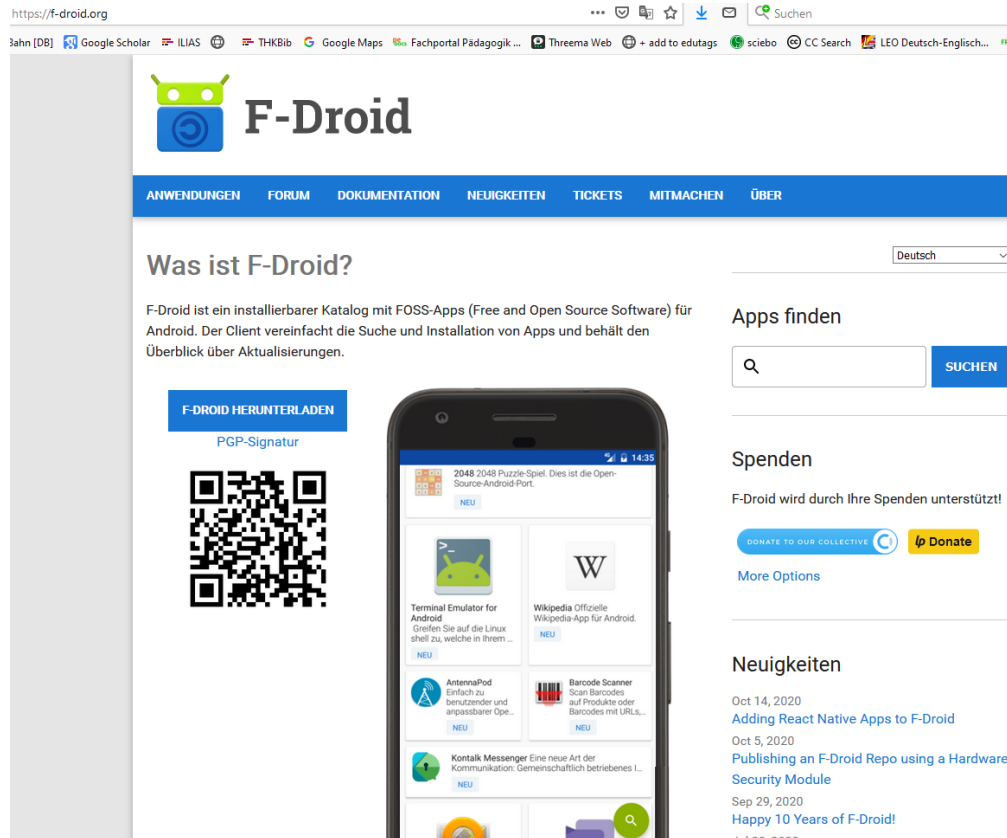


Prof. Dr. Isabel Zorn

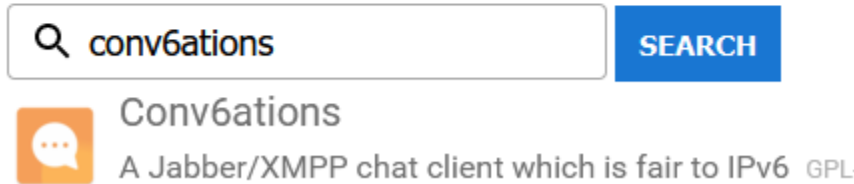
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

F-Droid. Store Alternative für Freie Open Source Software ohne Google-Spionage



The screenshot shows the F-Droid website homepage. At the top, there's a navigation bar with links for ANWENDUNGEN, FORUM, DOKUMENTATION, NEUIGKEITEN, TICKETS, MITMACHEN, and ÜBER. Below this is a search bar and a language dropdown set to 'Deutsch'. The main heading is 'Was ist F-Droid?' followed by a brief description: 'F-Droid ist ein installierbarer Katalog mit FOSS-Apps (Free and Open Source Software) für Android. Der Client vereinfacht die Suche und Installation von Apps und behält den Überblick über Aktualisierungen.' There is a 'F-DROID HERUNTERLADEN' button and a QR code for the PGP signature. A central image shows a smartphone displaying the F-Droid app interface with various app cards like 'Terminal Emulator for Android', 'Wikipedia Offizielle Wikipedia-App für Android', 'AntennaPod', and 'Barcode Scanner'. Below the phone are sections for 'Apps finden' with a search bar and 'SUCHEN' button, 'Spenden' with a 'DONATE TO OUR COLLECTIVE' button and 'Donate' button, and 'Neuigkeiten' with a list of recent updates.



This screenshot shows the app page for 'conv6ations' on the F-Droid website. It features a search bar with the text 'conv6ations' and a blue 'SEARCH' button. Below the search bar is the app's icon, a speech bubble with three dots, and the app name 'Conv6ations'. Underneath, there's a description: 'A Jabber/XMPP chat client which is fair to IPv6 GPL-3.0+'.

Prof. Dr. Isabel Zorn
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Weitere Informationen zu Messengern

		Individuell / ohne Institution nutzbare Messenger														Bereit		
Logo	Messenger	Threema	Hocccer (insolvent wg. Corona Finanzkrise Stand 8/2020)	Wire	SID	Chiffry	Signal	WhatsApp	Telegram	DiscordApp	Schnittstellenübergreifend / XMPP					Schul.C		
		Website	https://threema.ch/en	https://hoccer.com/	https://wire.com/en	https://sid.co/de/	https://www.chiffry.de/faq/	https://signal.org/	https://www.whatsapp.com/?lang=de	https://telegram.org/	https://discordapp.com/	ChatSecure (iOS)	Conversations (Android)	JabMe (iOS)	Zom (iOS)	Pix-Art (Android)	Quicksy (Android)	https://sch
Anbieter		Threema GmbH	Hoccer Betriebs GmbH	Wire Swiss GmbH (100% US-Holding - Sitz in der Schweiz)	SpheroBox UG	Chiffry GmbH	Signal Technology Foundation	WhatsApp Ireland Limited	Telegram Messenger LLP	DiscordApp	XMPP-Clients					heinekin GmbH		
Anmerkungen		Stiftung-Varentest: Gut	Stiftung-Varentest Testieger 2015	Positiv geprüft: Sicherheitsaudits	Beta-Version	Schwester-gesellschaft von DIGITTRADE GmbH. Mitglied im Bundesverband für IT-Sicherheit TeleTrust und Träger des Qualitätszeichens „JT-Security made in Germany“.	Vid vom OpenTech Fund (US- regierungsnahe Fund) gesponsort	WhatsApp kritisiert mit der weitesten Verbreitung und Nutzung. Nicht- DSGVO-konform (kompletter Adressbuch- Upload; Bestreben, alle Daten von WhatsApp, Instagram, Facebook zu synchronisieren)	Stiftung-Varentest: Kritisch	Gaming-Messenger	Jabber XMPP	Jabber XMPP und Omemo	Keine Omemo- Verschlüsselung				Messe ausschließl. Bildungssein- -ISO 27001	
DSGVO	Gesamteindruck nach der Europäische Datenschutz-Grundverordnung: Konform nach Art. 5 DSGVO	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	DSGVO nicht anwendbar, da Server in USA. Privacy Shield ungültig. Daten werden angeblich geschützt, keine Metadaten gespeichert, aber Patriot-Act: Geheimdienstzugriff	Nein	Nein	Teilweise ja, teilweise nein. Jen nach Anwendung werden unterschiedliche Bots eingetzelt, die sehr nterschiedliche Daten erheben und weiterleiten.	Generelle Einschätzung nicht möglich. Accounterstellung erfordert Wahl eines Servers. Server muss nach DSGVO- Konformität geprüft und ausgewählt werden.					Achtung: NICHT DSGVO- konform! Botenbotschaften über rezelektierte Zugriff auf Adressbuchinträge zum Abgleich von Kontakten. (Wir hier danach aufgefordert, da Quicksy den leichtesten Umstieg auf XMPP ermöglicht für Personen, deren Datenschutz nicht wichtig ist, die aber danach mit ihnen Menschen kommunizieren möchten).	Ja	
	Standort des Dienstes	Schweiz	Deutschland	Schweiz	Deutschland	Deutschland	USA	USA	Dubai	USA	Je nach Wahl des Servers					Deuts		
	Infrastruktur des Dienstes	Schweiz	Deutschland	Deutschland und Irland	Deutschland	Deutschland	USA	USA	Dubai	USA						Deuts		
Einwilligung: Altersfreigabe (Art. 8 DSGVO): Messenger-Apps, die zur Registrierung die Preisgabe personenbezogener Daten (pD) erfordern, unterliegen nach Art. 8 DSGVO einer Altersbeschränkung von 16 Jahren. Ansonsten ist die Einwilligung eines Erziehungsberechtigten notwendig.	Teilweise Altersbeschränkung: Threema kann ohne Verwendung pD genutzt werden und unterliegt somit keiner Altersbeschränkung. Es besteht jedoch die Möglichkeit pD (E- Mail oder Telefonnummer) zu hinterlegen: hier Art. 8 DSGVO	Keine Altersbeschränkung: Hoccer kann grundsätzlich ohne Verwendung pD genutzt werden.	Altersbeschränkung: Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung pD (E-Mail oder Telefonnummer) notwendig ist.	Keine Altersbeschränkung g SID kann ohne die Angabe pD (E- Mail oder Telefonnummer) genutzt werden.	Altersbeschränkung: Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung Telefonnummer notwendig ist.	Altersbeschränkung g Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung Telefonnummer notwendig ist.	Altersbeschränkung g Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung Telefonnummer notwendig ist.	Altersbeschränkung g Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung Telefonnummer notwendig ist.	Altersbeschränkung g Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung Telefonnummer notwendig ist.		Keine Altersbeschränkung. Für die Erstellung eines XMPP-Accounts sind keine pD notwendig.					Altersbeschränkung: Nach DSGVO besteht hier eine Altersbeschränkung von 16 Jahren, da für Nutzung Telefonnummer angegeben werden muss.	Lernende eine Einl	
Anmeldung: Sind pD (Telefonnummer, E-Mail etc.) für die Anmeldung notwendig?	Nein, Threema-ID	Nein	Ja, Telefonnummer oder E-Mail	Nein	Ja, Telefonnummer	Ja, Telefonnummer	Ja, Telefonnummer	Ja, Telefonnummer	Ja, Telefonnummer	Ja, E-Mail	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
Die Daten werden auf						Ja, verschlüsselt.												

b) Videokonferenz

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

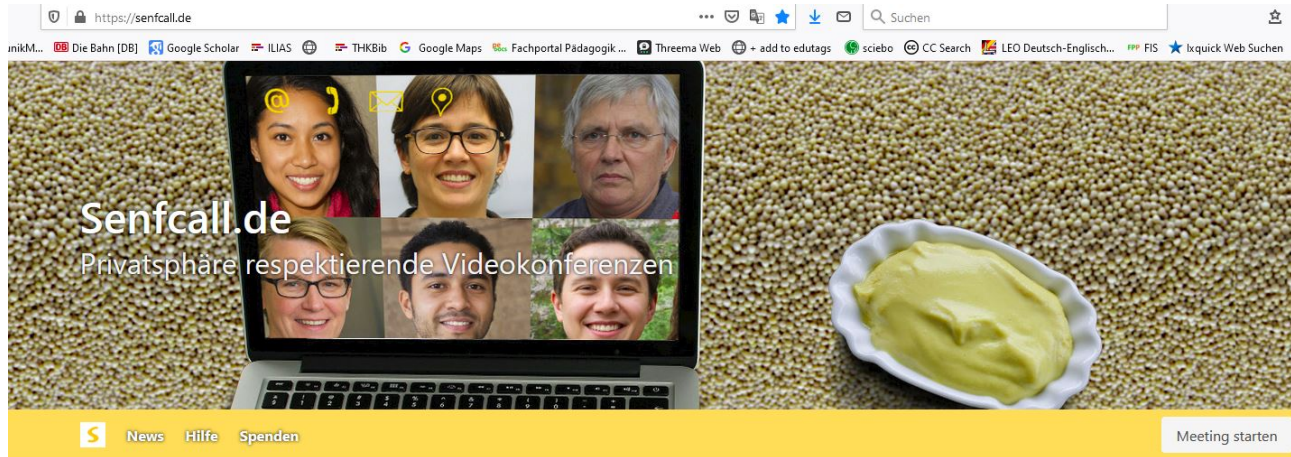
Ideal: eigener Server, eigenes Angebot

- eigener Server, eigenes Angebot
z.B. BigBlueButton
- Alternativen: gekaufte Angebote

Gekaufte Zoom-Lizenz/MS Office/MS Teams (Achtung: Metadaten gehen nach USA, evt nicht erlaubt)

- Freie offene Software, die Datenschutz-Fokus setzt:
Jitsi
Senfcall

Videocall/Videokonferenz Senfcall.de



Datensparsam

Wir erheben nur die Daten, die auch für den Service nötig sind. Alle Daten werden auf einem **Server in Deutschland** verarbeitet.



Ohne Installation

Du kannst Senfcall **einfach per Webbrowser** auf all deinen Geräten nutzen, ganz ohne Installation! Keine zusätzliche Software, die neue Sicherheitslücken schafft.



DSGVO konform

Senfcall atmet den Geist der DSGVO. Wir winden uns nicht um die Regeln, sondern behandeln den **Datenschutz als first-class citizen**.



Open-Source

Für Senfcall nutzen wir das **Open Source** Web Conference Tool **BigBlueButton**. Daneben veröffentlichen wir **einige unserer eigenen Tools** unter freien Lizenzen.

Sicher und kostenlos und ohne Installation nutzbar ist für simple Videokonferenzen unter Freunden, in Familien, zum Kontakthalten mit Gruppen

<https://senfcall.de/>
von der TU Darmstadt.
(da keine Auftragsdatenverarbeitungsvereinbarung abgeschlossen wird, ist das nicht uneingeschränkt als absolut professionelle Lösung zu empfehlen, aber als Ersatz, wenn ansonsten WhatsApp, Skype, Discord, freie Zoom-Version, genutzt würde...)

Gib deinen Senf dazu!

Prof. Dr. Isabel Zorn
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Online-Beratung

<https://elvi.de/sozialwesen/>

Konzipiert für Telemedizin (Ärzte-Sprechstunden), adaptiert für Soziale Arbeit.
Möglicherweise sehr hoher Sicherheitsstandard ! (Ohne Gewähr – ich kann das nicht prüfen...)

c) Medienkompetenz

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Bestehende Informationsportale zu sicherer Software

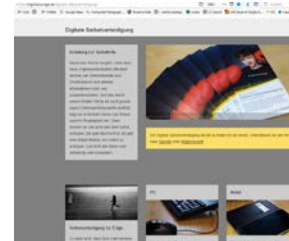
➔ **Problem:** nicht aussagekräftig genug für Entscheidungen über institutionalisierten Einsatz

Me and my shadow: <https://myshadow.org/resources>

Do not Track <https://donottrack-doc.com/de/episodes/>

Digital Courage: <https://digitalcourage.de/digitale-selbstverteidigung/>

Klicksafe: www.Klicksafe.de



d) Medienpädagogische Aktivitäten

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Medienpädagogik Ideen und Anleitungen

Rösch, E., Demmler, K., Jäcklein-Kreis, E. & Albers-Heinemann, T. (2012).

Medienpädagogik Praxis Handbuch - Grundlagen, Anregungen und Konzepte für aktive Medienarbeit (Schriftenreihe

Materialien zur Medienpädagogik, Bd. 10). München: kopaed.



The screenshot shows a web browser window with the URL <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/handbuch/>. The page features the logo 'Medienpädagogik' in orange and 'open-PRAXIS BLOG' in a blue box. A navigation bar includes links for 'Blog', 'Praxis-Projekte', 'Praxiscamps', 'Kostenlose Software', 'Kostenloser Content', and 'Über u...'. The main heading is 'Praxis-Projekte'. Below it, a paragraph explains that the page contains project descriptions from two handbooks. Two links are provided: 'Medienpädagogik-Praxis Handbuch' (edited by Eike Rösch, Kathrin Demmler, Elisabeth Jäcklein-Kreis & Tobias Albers-Heinemann, 2012) and 'Handbuch Making mit Kindern' (edited by Sandra Schön, Martin Ebner & Kristin Narr, 2016). At the bottom, there are dropdown menus for 'Alle Kategorien', 'Alle Zielgruppen', and 'Alle Medien'.

Prof. Dr. Isabel Zorn
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technol

Audio

- [Soundcollagen erstellen](#) ▾ Lambert Zumbrägel
- [Audioguide](#) ▾ Guido Bauhammer
- [Hip-Hop-Song aus Stadtteil-Geräuschen](#) ▾ Ulrich Tausend . Tobias Helmlinger
- [Radiosendungen mit Jugendlichen](#) ▾ Eva Claudia Dechant
- [Jugendradiotag – so klingt meine Stadt](#) ▾ Carmen Fiedler
- [Podcasts für Studierende](#) ▾ Michael Noghero
- [Hörspiele mit dem Geschichtenkoffer](#) ▾ Danilo Dietsch

e) Methodische Anleitungen

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften


Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Empfehlung

Schulze, K. (Der Paritätische - Gesamtverband, Hrsg.). (2020). Webzeugkoffer: Wie moderiere ich eine Videokonferenz? <http://www.der-paritaetische.de/schwerpunkt/digitalisierung/webzeugkoffer/faq/moderationstipps-fuer-videokonferenzen> /. Zugegriffen: 8. November 2020.



Verband	Fachinfo	Stellungnahme	Publikation	Schwerpunkt	Verans
<p>Sie alle müssen natürlich im Voraus vorbereitet werden. Da jedes Tool einen Fensterwechsel voraussetzt und Erklärungsbedarf benötigt, bitte die Zahl der Tools in einer Konferenz begrenzen.</p> <ul style="list-style-type: none">•  Wer als Vorstellungsrunde die geographische Verteilung der Teilnehmenden auf einer Karte visualisieren möchte, findet bei Padlet eine entsprechende einfach bedienbare Funktion.• Fragen sammeln lassen sich im Chat, besser geht es aber mit Padlet oder ähnlichen Whiteboards (Vorteil hier: Bei Padlet können die Karten von allen bewertet sowie vom Tool-Admin umsortiert werden). Auch Umfragetools wie Mentimeter oder Slido erlauben es, nach Eingabe eines Codes Fragen zu sammeln (Tool-Admin kann die Fragen dann moderieren, hübsch designed aufrufen und per Screensharing den Teilnehmenden vorführen). Diese Tools können alternativ auch Begriffe abfragen und daraus Wortwolken erstellen.• Für Abstimmungen ist ebenfalls Mentimeter sehr geeignet (Teilnehmende beantworten vorgefertigte Fragen, Tool-Admin zeigt Ergebnisse via Screen-Sharing). Zoom bringt ein eigenes Umfragetool mit, das praktisch, aber nicht ganz so schick gestaltet ist. Natürlich können Abstimmungen auch auf Tools wie 					

Literatur

- Alper, Meryl. 2015. *Digital youth with disabilities*. The John D. and Catherine T. MacArthur Foundation reports on digital media and learning. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe-AGJ. 2016. „Digitale Lebenswelten. Kinder kompetent begleiten! Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe - AGJ.“ Zugriff am 20. Oktober 2016. https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2016/Digitale_Lebenswelten.pdf
- Berger, Andrea, Tomas Caspers, Jutta Croll, Jörg Hoffmann, Herrmann Kubicek, Ulrike Peter, Diana Ruth-Janneck und Thilo Trump. 2010. „Web 2.0/barrierefrei: Eine Studie zur Nutzung von Web 2.0 Anwendungen durch Menschen mit Behinderung.“ Zugriff am 8. Oktober 2015. http://publikationen.aktion-mensch.de/barrierefrei/Studie_Web_2.0.pdf
- Bosse, Ingo, Jan-René Schluchter und Isabel Zorn, Hg. 2019. Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa. <https://content-select.com/de/portal/media/view/5c84e9c3-d654-40a6-9304-646eb0dd2d03>
- Bosse, Ingo, Uwe Hasebrink, Annegret Haage, Sascha Hölig, Gudrun Kellermann, Sebastian Adrian und Theresa Suntrup. 2016. *Studie zur Mediennutzung von Menschen mit Behinderung: Forschungsbericht*. <https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/barrierefreiheit/mediennutzung.html>. Zugriff am 9. Dezember 2016. <https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/barrierefreiheit/mediennutzung.html>
- Chiner, Esther, Marcos Gómez-Puerta und M. C. Cardona-Moltó. 2017. „Internet and people with intellectual disability: An approach to caregivers' concerns, prevention strategies and training needs.“ *N.Appr.Ed.R* 6 (2): 153–58. doi:10.7821/naer.2017.7.243.
- Eidler, Cordula und Matthias Rath. 2014. „People with Learning Disabilities Using the iPad as a Communication Tool - Conditions and Impact with Regard to E-Inclusion.“ In *Computers helping people with special needs: 14th international conference, ICCHP 2014, Paris, France, July 9-11, 2014; proceedings*, hg. v. Klaus Miesenberger, Deborah Fels, Dominique Archambault, Petr Peňáz und Wolfgang Zagler, 177–80. Lecture notes in computer science Information systems and application, incl. Internet/web and HCI 8547. Cham: Springer.
- Freese, Benjamin und Michael Mayerle. 2013. „Digitale Teilhabe: Zum Potenzial der neuen Technologien im Alltag von Menschen mit Lernschwierigkeiten.“ *SiSo - Siegen Sozial* 18 (1): 4–15.
- Gapski, Harald, Hg. 2012. *Informationskompetenz und inklusive Mediengesellschaft Dokumentation einer Fachtagung mit Projektbeispielen*. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen 12. Düsseldorf [u.a.]: kopaed.
- Hochschulrektorenkonferenz. 2013. „Eine Hochschule für Alle“: Empfehlung der 6. Mitgliederversammlung der HRK am 21. April 2009 zum Studium mit Behinderung/chronischer Krankheit. Ergebnisse der Evaluation.“ https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/Auswertung_Evaluation_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf.

Literatur 2

- Hochschulrektorenkonferenz. 2013. „Eine Hochschule für Alle“: Empfehlung der 6. Mitgliederversammlung der HRK am 21. April 2009 zum Studium mit Behinderung/chronischer Krankheit. Ergebnisse der Evaluation.“ Unveröffentlichtes Manuskript. https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/Auswertung_Evaluation_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf.
- Imort, Peter und Horst Niesyto, Hg. 2014. Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen. München: kopaed.
- Initiative D21 e. V. 2016. „2016 D21-DIGITAL-INDEX - Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft.“ <http://www.initiaved21.de/wp-content/uploads/2016/11/Studie-D21-Digital-Index-2016.pdf>
- Kutscher, Nadia und Lisa-Marie Kreß. 2019. Berufsfeld Soziale Arbeit. In: Bosse, I./Schluchter, J.-R./Zorn, I. (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 157-161.
- Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit e.V. 2012. Medienkompetent teilhaben! Materialien für eine inklusive Medienpädagogik ; [Medienprojekte für alle - planen, gestalten, durchführen ; Theorie - Praxisvorbilder - Tipps zur Umsetzung - CD-ROM]. Unter Mitarbeit von Kooperation mit der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft tjfbg gGmbH. 1. Aufl. Schriften zur lokalen Medienarbeit 11. Duisburg: Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW.
- Mayerle, Michael. 2019. „Berufsfeld Tagesförderung/Wohneinrichtung.“ In *Handbuch Inklusion und Medienbildung*, hg. v. Ingo Bosse, Jan-René Schluchter und Isabel Zorn, 170–80. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa.
- Mortsiefer, Florian (2021): Qualitative Umfrage der Erfahrungen von Jugendeinrichtungen in NRW während der Verordnungen zur Eindämmung der Corona Pandemie. Hg. v. jfc Medienzentrum e.V. Köln. jfc Medienzentrum e.V. Köln. Online verfügbar unter <https://www.jfc.info/wp-content/uploads/2021/01/Qualitative-Umfrage-der-Erfahrungen-von-Jugendeinrichtungen-in-NRW-wa%CC%88hrend-der-Corona-Pandemie-2.pdf>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.
- Schnurr, Stefan. 2011. „Partizipation.“ In *Handbuch Soziale Arbeit*, hg. v. Hans-Uwe Otto und Hans Thiersch. 4., völlig neu bearb. Aufl., 1069–78. Handbuch. München: Reinhardt.
- Schulz, Ann C. S. und Sozialforschungsstelle TU Dortmund. 2019. Ausbildung zur digitalen Teilhabe? Eine Analyse der Lehrangebote zu Medienkompetenz in sozialen und pädagogischen Studienfächern an deutschen Hochschulen | Beiträge aus der Forschung Band 202 202. Dortmund: Sozialforschungsstelle TU Dortmund. Zugriff am 6. September 2019.
- Siebert, Scarlet, Nicole Najemnik und Isabel Zorn. 2018. „Digitale Medien in der Frühpädagogik: Zwischen Ermöglichung und Verhinderung von Teilhabe bei Aktivitäten mit Tablets.“ *merz Wissenschaft* 62 (6): 89–101.
- Sonnenberg, Kristin und Anneke Arlabosse. 2015. „Soziale Inklusion und Lebenslange Bildung Abschlussbericht des Forschungsprojekts: Soziale Inklusion von Menschen mit mehrfachen Behinderungen: Computergestützte Schreibwerkstatt als Teil Lebenslangen Lernens.“ Zugriff am 21. Januar 2016. http://www.efh-bochum.de/index.php/forschungsprojekte/articles/soziale-inklusion-von-menschen-mit-mehrfachen-behinderungen.html?file=files/Dateiablage/forschen/forschungsprojekte/2015_Soziale_Inklusion_lebenslange_Bildung_Sonnenberg_Arlabosse.pdf
- Steiner, Olivier, Rahel Heeg, Magdalene Schmid und Monika Luginbühl. 2017. „MEKiS. Studie zur Medienkompetenz in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe.“ Zugriff am 29. Januar 2018. https://www.mekis.ch/dam/Studie/MEKiS_Studie_FHNW-BFF-CURAVIVA_2017-11-10.pdf

Prof. Dr. Isabel Zorn

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Leiterin Forschungsschwerpunkt Digitale Technologien und Soziale Dienste

Technology
Arts Sciences
TH Köln

DANKE.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Wie sind Ihre Erfahrungen?
Was denken Sie dazu?

Kontakt: isabel.zorn@th-koeln.de